Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Montag den 23. November 1857. Nr. 548.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Frankfurt a. M., 21. November. Nach den offiziellen Berichten der frankfurter Blätter hat in letzter Bundestags-Sitzung der betreffende Ausschuß der Bundes-Versammlung seinen Bericht erstattet. Die Bundesversammlung hat hierauf beschlossen, die Beschwerde des Herzogthums Lauenburg der dänischen Regierung mitzutheilen und derselben anheimzugeben, ob und inwiefern sie eine Rückäußerung an die Bundesversammlung angemessen erachte, behufs Würdigung und Berücksichtigung bei der durch die preußisch-österreichische Vorlage und den hannoverschen Antrag veranlaßten näheren gemeinschaftlichen Erwägung hinsichtlich der Verfassungs-Angelegenheit der Herzogthümer.

London, 21. November. Der so eben erschienene Bank-Ausweis ergiebt eine Zunahme des Notenumlaufs um 1,223,055 Pfd. und eine Abnahme des Baarvorraths um 686,412 Pfund.

London, 21. November, Nachmittags. Der so eben eingetroffene fällige Dampfer „Persia" bringt 605,690 Dollars Contanten und Nachrichten aus Newyork bis zum 11. November. Darnach hatten die finanziellen Zustände sich allgemein gebessert. Die Fallissements waren seltener geworden, und hatten die Bankausweise seit Wochen zum erstenmale wieder eine Zunahme in allen Departements gezeigt. Der Cours auf London für 60 Tage laufende Wechsel war 109, für durch Frachtbriefe gedeckte Handelstratten 105 und 106.

Paris, 21. November, Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 90⅛ gemeldet. Aus London eingetroffene Berichte lauten günstiger. Gestern war kein Fallissement daselbst bekannt geworden. Die 3proz. eröffnete in günstiger Stimmung zu 67, sank auf 66, 85 und schloß ziemlich fest zur Notiz. Wechsel auf London waren sehr gesucht.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 66, 95. 4½pCt. Rente 91, —. Credit-Mobilier-Aktien 742. Silber-Anleihe 88. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 653. Lombardische Eisenbahn-Aktien 567. Franz-Joseph 455. 3pCt. Spanier 37. 1pCt. Spanier 25.

London, 21. November, Mittags 12 Uhr. Consols 90⅛.

London, 21. November, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61⅜.

Consols 90. 1pCt. Spanier 25. Mexikaner 18⅜. Sardinier 88. 5pCt. Russen 105. 4½pCt. Russen 95. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Wien, 21. November, Mittags 12¾ Uhr. Börse ziemlich lebhaft. Die Einnahmen der französisch-österreichischen Staatsbahn betrugen, wie es an der Börse hieß, in letzter Woche 77,000 Fl. mehr.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 80¾. 4½pCt. Metalliques 70¾. Bank-Aktien 978. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 175. 1854er Loose 109. National-Anlehen 83¾. Staats-Eisenbahn-Aktien 275¾. Credit-Aktien 197. London 10, 29. Hamburg 79¼. Paris 125¾. Gold 10½. Silber 8. Elisabet-Bahn 100½. Lombard. Eisenbahn 90. Theiß-Bahn 100½. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 21. November, Nachm. 2½ Uhr. Oesterreichische Fonds und Aktien bei belangreichem Umsatze beliebter und höher.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 110¼. 5pCt. Metalliques 74½, 4½pCt. Metalliques 65⅜. 1854er Loose 100¾. Oesterreichisches National-Anlehen 77. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 303. Oesterreich. Bank-Antheile 1078. Oesterreich. Credit-Aktien 170½. Oesterr. Elisabetbahn 195. Rhein-Nahe-Bahn 81¾.

Hamburg, 21. November, Nachm. 2 Uhr. Börse ganz geschäftslos, verstimmt durch eine erst bekannt gewordene Zahlungseinstellung eines ostindischen Hauses mit angeblich 1½ Millionen.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 95. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 620. Vereinsbank 98½. Norddeutsche Bank 87¼. Wien —.

Hamburg, 21. November. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen geschäftslos. Oel loco 23½, pro Mai 25¾. Kaffee unverändert.

Liverpool, 21. November. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. Bei außerordentlichem Vertrauen Preise etwas höher.

Preußen.

Berlin, 22. Novbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Den seitherigen Landraths-Amts-Verweser, Regierungs-Assessor Carl Adolph August Ernst v. Ernsthausen zum Landrathe des Kreises Moers im Regierungs-Bezirk Düsseldorf zu ernennen. — Der seitherige kommissarische Telegraphen-Inspektor Hermann Theodor Julius Wilhelm Schröter ist zum königl. Eisenbahn-Telegraphen-Inspektor ernannt und als solcher bei der Ostbahn definitiv angestellt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Staatsanwalt Nörner beim Stadtgericht zu Berlin, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Oesterreich Majestät ihm verliehenen Ordens der eisernen Krone dritter Klasse zu ertheilen.

[Militär-Wochenblatt.] v. Gontard, Major vom 21. Inf.-Regt. unter Stellung à la suite des Kaiser Alexander-Gren.-Regts., zum ersten Adjutanten bei dem Gouvernement von Berlin ernannt. v. Raven, Oberst-Lieut. vom 2. Inf.-Regt., zum Kommandeur des 1. Bats. 2. Landw.-Regts. ernannt. v. Schlotheim, Major vom Generalstabe, vom Kommando der 1. Garde-Division, zu dem der 2. Garde-Division, v. Strantz, Hauptmann vom Generalstabe, vom General-Kommando des 4ten Armee-Corps, zum Kommando der 1. Garde-Division, Stiehle, Hauptmann vom großen Generalstabe, zum Gen.-Kommando des 4ten Armee-Korps versetzt. v. Pritzelwitz, Major vom Kaiser Alexander-Gren.-Regt., zum 2. Kommandeur des 2. Bats. 4. Garde-Landw.-Regts. ernannt. Graf v. Goetzen, Port.-Fähnr. vom 5. Jäger-Bataillon, zum Garde-Schützen-Bat. versetzt. Herwarth v. Bittenfeld, Oberst und Kommandeur des 2. Garde-Regts. z. F., zum Kommandeur der 14. Inf.-Brigade ernannt. v. Schlegell, Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, in seiner Eigenschaft als Regts.-Kommandeur vom 2. Inf.-Regt., zum 2ten Garde-Regt. z. F. vers. v. Löwenfeld, Oberst-Lieut. u. Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs, mit der Kommandoführ. des 2. Inf.- (Königs-) Regts. beauftragt. Weber, Sec. Lt. vom 1. Aufgeb. des 1. Bats. 7., ins 3. Bat. 12. Regts., Keller, Sec. Lt. vom 1. Aufgeb. des 1. Bat. 18., ins 1. Bat. 24. Regts. einrangirt. v. Knobloch, Gen. Major und Komdr. der 14. Infant. Brigade, auf sein Ansuchen unter Beilegung des Charakters als Gen. Lt., mit Pension zur allerhöchsten Disposition gestellt. Graf zu Solms-Sonnenwalde-Roesa, Pr. Lt. von der Kavall. 2. Aufg. des 2. Bats. 23. Regts., der Abschied bewilligt. v. Uechtritz, Major und 2. Komdr. des 2. Bats. 4. Garde-Landw. Regts., mit der Uniform des Kaiser Franz Grenad. Regts. und Pension der Abschied bewilligt. Wilcke, Günther, Geheime Kriegsräthe vom Kriegsministerium zu Wirklichen Geheimen Kriegsräthen, und Räthen zweiter Klasse ernannt. v. Varchmin, Pr. Lt. a. D., Garnison-Verwaltungs-Direktor in Breslau, mit Pension in den Ruhestand versetzt. v. Oppen, Pr. Lt. a. D., zum interimist. Garnison-Verwaltungs-Inspektor in Schweidnitz und v. Siegroth, Major a. D., Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspektor in Schweidnitz, zum Garnison-Verwaltungs-Direktor in Köln ernannt. Weickhmann, Lieutenant zur See 1. Klasse, unter Beförderung zum Corvetten-Kapitän und unter Versetzung à la suite des Seeoffizier-Corps zum Direktor des Marine-Depots in Stralsund. v. Bothwell, Lieutenant zur See 1. Klasse, zum Corvetten-Kapitän. Wachsen, Arendt, Lieutenants zur See 2. Klasse, zu Lieutenants zur See 1. Klasse. Soendergaard, Lieutenant zur See 2. Klasse, Topp, Lieutenant zur See 2. Klasse à la suite des Seeoffizier-Corps den erbetenen Abschied mit der gesetzlichen Pension erhalten.

Berlin, 21. November. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen nahm heute Vormittag einige Vorträge entgegen und empfing darauf mehrere höhere Militärs. — Im Auftrage des General-Lieutenants v. Bonin, Vice-Gouverneurs von Mainz, ist gestern dessen Adjutant, der Hauptmann Schwartz, von dort hier eingetroffen, um Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen, als Gouverneur von Mainz, über die Entstehungsart der Pulver-Explosion und deren traurige Folgen Vortrag zu halten. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen hat den Hauptmann Schwartz sofort nach seiner Ankunft empfangen. (Zeit.)

± **Berlin**, 20. November. Nach einer kürzlich erlassenen Verfügung des Finanz-Ministeriums ist bei der Prüfung des Anspruchs versetzter Beamten auf Bewilligung von Umzugskosten fortan außer dem Gehalte, welches sie in der Stelle, aus welcher sie ausscheiden, bezogen haben, und in der Stelle, in welche sie eintreten, genießen, auch alles Neben-Einkommen, welches sie aus Staatsfonds in der früheren Stelle erhalten haben und in der neuen empfangen, zu berücksichtigen.

Wenn wird die pariser Konferenz zusammentreten? Das ist die Frage, die oftmals aufgestellt wird und zu den ausschweifendsten und von Unkenntniß der Verhältnisse zeugenden Konjekturen führt. Für diesen Augenblick ist noch gar nicht abzusehen, wenn dieser Zeitpunkt kommen wird. Noch wird von keiner Seite ein rechter Ernst wahrgenommen, die Konferenz zu einer schnellen Eröffnung zu bringen. Man hält die Verhältnisse für nicht ausgebildet genug, um mit bestimmten Ansichten und Forderungen aufzutreten. Man wartet immer noch die weitere Entwickelung der politischen Sachlage ab, welche offenbar durch die feindliche Stellung des neuen Pforten-Ministeriums zu Frankreich nicht gewonnen hat. Es kann mit einiger Gewißheit angenommen werden, daß Frankreich nicht früher für den Zusammentritt der Konferenz stimmen wird, als bis es seinen Einfluß auf die türkische Regierung wieder hergestellt sieht. Es waren bereits zwischen den Konferenz-Regierungen Verhandlungen angeknüpft worden, um eine Basis für die Berathungen in Paris zu gewinnen. Sie hatten erhebliche Resultate noch nicht ergeben, da man sich über das schließliche Arrangement in Bezug auf die zukünftige Stellung der Donau-Fürstenthümer nicht verständigen konnte. Jetzt ist nun in Folge des Konfliktes zwischen Frankreich und der Pforte eine Stockung der Vorverhandlungen eingetreten, die erst beseitigt werden wird, wenn das pariser Kabinet in die Lage versetzt ist, auf größere Resultate seiner Politik rechnen zu können.

Die günstige Lage der städtischen Finanzen ist die Veranlassung geworden, daß die höheren Beamten unserer Kommunal-Verwaltung mit Gehaltszulagen erfreut wurden, die ihrer Stellung entsprechen. So erhielt der zweite Bürgermeister unserer Stadt, Geheime Regierungsrath Naunyn, eine Gehalts-Verbesserung von 500 Thlrn., so daß sich sein Gehalt jetzt auf 3500 Thlr. beläuft.

Der Verlag eines unserer eingebürgertsten Blätter, des „Intelligenzblatts" — wer sollte es nicht kennen? — geht am 1. Januar in den Verlag des Herrn Möser über, welcher für die Konzession jährlich 10,000 Thlr. zahlt. Der bisherige Verleger gab nur 800 Thlr.

Königsberg, 16. November. Ein nicht uninteressanter Fall, die Regreßpflichtigkeit der Behörden betreffend, ist in diesen Tagen letztinstanzlich entschieden worden. Der Verfasser einer Broschüre hatte in dem hier erscheinenden kautionsfreien „Straßen-Anzeiger" eine Annonce in Betreff dieser Broschüre veröffentlicht. Die Polizeibehörde, welche der Ansicht war, daß eine derartige Annonce nicht in ein kautionsfreies Blatt gehöre, ließ die betreffenden Nummern des „Straßen-Anzeigers" von den Ecken der Häuser entfernen und beantragte Bestrafung des Herausgebers und Druckers wegen Uebertretung des Preßgesetzes. Die Gerichtsbehörde wies jedoch diesen Antrag zurück und ordnete die Herausgabe der Nummer an. Der Einsender der Annonce beanspruchte nunmehr von dem Polizei-Präsidium die Rückerstattung von 15 Sgr. Insertionskosten, da in Folge der polizeilichen Maßnahmen seine Annonce nicht zur Kenntniß des Publikums gelangt sei. Das Polizei-Präsidium ging auf diesen Antrag nicht ein und der Beschädigte wandte sich im Beschwerdewege an die hiesige Bezirks-Regierung. Diese pflichtete dem Polizei-Präsidium bei, weil keine gesetzliche Bestimmung über Regreßpflichtigkeit für einen derartigen Fall existire. Nunmehr ging der Beschwerdeführer an den Herrn Minister des Innern und stellte gleichzeitig das Ersuchen, diese Lücke in der Gesetzgebung auf legislativem Wege durch eine Vorlage an den Landtag ausfüllen zu wollen. Es erfolgte darauf ein Ministerialbescheid, welcher in der Sache der Regierungs-Verfügung beitrat, in Betreff des angehängten Gesuches aber also lautet: „Ihrem Schlußantrage auf Ergänzung der in Bezug auf das Verfahren der Polizei-Behörden bei Beschlagnahme von Druckschriften und die hieraus entsprießende Regreßverpflichtung bestehenden Vorschriften kann nicht stattgegeben werden, da der vorliegende Fall nicht dazu angethan ist, ein Bedürfniß zu den beantragten legislativen Maßnahmen darzulegen." (K. Z.)

Deutschland.

Mainz, 20. Nov. [Zur Explosion.] Ueber die Zahl der getödteten und verwundeten Soldaten erfährt man von gut unterrichteter Seite, daß bis gestern Morgen 160 Todte und Verwundete in Sicherheit gebracht sein sollen. Die Lazarethe waren angefüllt. Vom Civil sind besonders viel Frauen und Kinder verwundet, zum Theil getödtet. Die Pionniere arbeiteten die ganze Nacht hindurch an den Verschüttungen und gruben viele Menschen aus. Der Vice-Gouverneur, Generallieutenant von Bonin, leitete persönlich die Arbeiten. Man erzählt sich von ihm und Andern viele ehrenhafte Züge. Das Gouvernementsgebäude ist hart mitgenommen, aber der Vice-Gouverneur hat bis jetzt noch keine Abhilfe in Anspruch genommen, um Arbeiter und Material den Schwererbeschädigten zu überlassen; er nahm selbst noch arme Obdachlose mit in seine Wohnung. Einen preußischen Hauptmann sah ich einer halbnackten, armen, blutenden Frau seinen Mantel umhängen, und sie ins Lazareth schicken. Gestern war der Minister-Präsident hier, um mit den Behörden zu konferiren. Glücklicher Weise war das Wetter an dem Schreckenstage trübe. Hätte die Sonne geschienen, wie heute und gestern, so wäre die Promenade mit Spaziergängern angefüllt gewesen, unter denen der Steinregen, der Stücke von 1 Kubikmeter mit sich führte, furchtbar würde gewirkt haben. (Zeit.)

Die mainzer und frankfurter Blätter bringen eine Menge von Einzelheiten über die unheilvolle Katastrophe vom 18., denen wir Folgendes Entnehmen. Die „Mainzer Ztg." vom 20. schreibt u. A.: Der in die Luft geflogene Pulverthurm war das Laboratorium. Derselbe ist von Grund aus verschwunden; wo er gestanden, ist jetzt ein ungeheures Loch in die Erde gesprengt; die ganze Steinmasse wurde weit in die Umgegend geschleudert, nicht blos über die nächste Umgebung; ungeheure Steine flogen über die ganze Stadt, bis ins Gartenfeld und ¾ Stunden weit bis zur Wagen-Fabrik der Herren Gastell und Harig bei Mombach. — Die durch die Explosion angerichtete Zerstörung ist eine fürchterliche; der sogenannte alte Kästrich, meist von ärmeren Leuten bewohnt, ist ganz und gar zerstört; eben so der obere Theil der Gaustraße bis zum Eingange der Stephansstraße, darunter das Brauhaus zum Donnersberg, die Klomannsche Wirthschaft u. a. Die Stephanskirche hat großen Schaden gelitten, Fenster und Orgel sind zertrümmert, das Dachwerk schlimm zugerichtet; besonders aber ist der Thurm erschüttert und wird derselbe wohl abgebrochen werden müssen. Auch die Brücken über den Graben am Gauthore sind zum Theil zerstört. Die in die Stadt fliegenden Steine zertrümmerten die Dächer des Gymnasiums und der evangelischen Kirche ꝛc., andere haben das schöne Portal der Augustiner- (Liebfrauen-) Kirche zersplittert und an Privathäusern großen Schaden angerichtet. — Die Lufterschütterung und das Donnergetöse hat man auf mehrere Stunden in der Runde, z. B. in Wiesbaden, sehr deutlich wahrgenommen (auch in dem Bergwerke bei Dotzheim, unweit Wiesbaden, spürten die Bergleute den Stoß deutlich. Der Donner wurde selbst bei Darmstadt sehr gut gehört.) — Ist nun der Schaden, der durch die Demolirung ganzer Straßen und die Beschädigung sämmtlicher Gebäude der Stadt entstanden ist, schon ein ungeheurer — sind Hunderte von armen Familien obdachlos geworden — so ist doch der Verlust an Menschenleben ein weit größerer. Das Jammerbild, welches der blutgetränkte Boden des oberen Stadttheiles bot, zu beschreiben, sind wir außer Stande. Die Explosion hat vielen in der Nähe befindlichen Menschen das Leben gekostet; die blutigen Leichname der Vorübergegangenen und der aus Soldaten des 34. Regiments bestehenden preußischen Thorwache lagen umher; drei mit vier Pferden bespannte Fuhrwerke, die eben die Brücke passirten, stürzten in den Graben hinab und liegen unten in einer gräßlichen Blutlache; in der naheliegenden „Rothen Kaserne", wo ein österreichisches Detaschement eben exerzirte, wurden viele Soldaten getödtet oder verstümmelt; andere blieben auf wunderbare Weise verschont. — Unter den zusammenstürzenden Häusern fanden ganze Familien einen plötzlichen Tod; anderen ist der Vater oder die Mutter entrissen, andere haben ihre Kinder verloren. Auch weiterhin wurden Kinder in der Wiege getödtet; in der Augustinerstraße riß ein Stein einem Kinde den Kopf weg; einem Schauspieler wurden vor dem Café Mayence die Beine zerschmettert; zahlreiche Menschen wurden theils schwer, theils leicht verwundet — namentlich sah man eine Menge blutender Frauen und Kinder, denen die zerspringenden Fenster ꝛc. gefährliche Kopfwunden beigebracht.

Das „Mainzer Journal" ist am 19. gar nicht erschienen. In einem am 20. ausgegebenen Extrablatte berichtet der Redakteur desselben: In Folge der Explosion des sogenannten Martinsthurmes wurde gestern Nachmittag um ¾ auf 3 Uhr das Hinterdach unseres, wenigstens eine Viertelstunde von der Unglücksstätte entfernten Hauses und das Redaktionslokal vollständig demolirt, so daß der Redakteur und Schreiber dieser Zeilen es nur der Gnade Gottes zu verdanken hat, daß er mit dem Leben davon gekommen ist. Eine durch die Explosion weggesprengte Steinmasse von ungefähr 3 Centnern war auf unser Dach geschleudert worden, hatte dieses und die Decke meines Zimmers zertrümmert, fiel auf meinen Arbeitspult nieder, den sie in Stücke zerschmetterte, und blieb dann, nachdem sie noch die ganze Zwischenwand niedergerissen, in dem anstoßenden Lokale liegen. Ich war, an dem Arbeitspulte stehend, durch die herabstürzenden Schiefern, den Schutt und Staub einen Augenblick halb betäubt und konnte nur mit Mühe die Thüre gewinnen; als ich umsah, schwebten die Dachsparren und die Balken der Decke halbgebrochen in der Höhe und das Redaktions-Bureau des „Mainzer Journals" stand, im strengsten Wortsinne, unter Gottes freiem Himmel. Auch in dem untersten Stockwerk des Hauses, wo die Druckmaschinen stehen, hat die Erschütterung arge Verwüstungen angerichtet. Unter diesen Umständen konnten wir gestern und heute kein Blatt erscheinen lassen; bis morgen Abend, wo die nothwendigsten Vorkehrungen getroffen sind, hoffen wir es wieder regelmäßig ausgeben zu können. — Was die gräßliche Katastrophe selbst anlangt, so erschütterte um 2¾ Uhr ein furchtbarer Knall die Atmosphäre, dem einige Sekunden darauf ein zweiter folgte, zugleich verfinsterte sich die Luft unter einer dicken Staubwolke, in allen Theilen der Stadt stürzten Läden, ganze Fenster nebst den Rahmen auf die bestürzt durcheinander flüchtende Menge, Steine von vielen Centnern flogen wie leichte Federbälle in der Luft umher und zermalmten beim Niederschlagen Menschen, Thiere, Wohnungen und

Eigenthum; der ganze alte Käſtrich iſt ein Schutthaufen, aus deſſen Trümmern ſeit geſtern Leichen und ſchwer Verwundete, zum Theil gräßlich verſtümmelt, herausgegraben werden; unter anderen wurde eine ganze Familie, Vater, Mutter und drei Kinder, erſchlagen gefunden. Hätte die alte Stadtmauer ſich nicht als Wehre entgegengeſtemmt, der Luftdruck würde die Häuschen wegraſirt haben, daß die Stelle, wo ſie geſtanden, nicht mehr zu erkennen geweſen wäre. Auch die obere Gaugaſſe bietet ein nicht minder furchtbares Bild der Zerſtörung; hier ein ganzes Haus über einen Reul an das andere gelehnt, dort ein halbes Dach heruntergehoben, und derartige Anblicke mehr; — dazwiſchen die Bewohner blutend und jammernd, Mütter, die ihre Kinder, Kinder, die ihre Eltern ſuchen. Die Stephanskirche ſteht zum Theil ohne Dach, die Mauern an vielen Stellen durchlöchert, die herrlichen Glasgemälde der Domkirche ſind zerrümmert, die evangeliſche Kirche zum Theil abgedeckt. Alle Spitäler ſind überfüllt. Der Schaden, abgeſehen von den Menſchenleben, dürfte bei weitem eine Million überſteigen. Das Ereigniß überhaupt war ſo plötzlich, ſo gräßlich, daß es Denen, die es miterlebt, unmöglich iſt, die ganze Sachlage bis jetzt mit unbefangenem Blick zu überſchauen. Die Arbeiten zur Rettung Verunglückter und Bergung des Hausrathes werden immer noch fortgeſetzt.

Das „Frankf. Journal" berichtet nach den Ausſagen von Augenzeugen noch: Ganz Mainz erſcheint in eine graue Decke gehüllt, und überall gewahrt man nicht allein zerbrochene Scheiben, ſondern auch vollſtändig aus der Mauer geriſſene Fenſterrahmen. An der Karmeliterkirche, die wohl eine Viertelſtunde von dem ehemaligen Pulverthurm entfernt ſein mag, iſt ein ſchweres ſteinernes Fenſterkreuz in Folge der Exploſion losgebrochen. Die proteſtantiſche Kirche am Gutenbergs-Platze hat bedeutende Beſchädigungen erlitten und die dem Schauplatz des Unglücks zunächſt gelegene Stephanskirche bietet mit ihrem durchlöcherten Dach und den vollſtändig zerſtörten Umgebungen ein gräuliches Bild der Verwüſtung. In der oberen Hälfte der Gaugaſſe iſt wohl kaum noch ein Haus in bewohnbarem Zuſtand geblieben und die Häuſer des alten Käſtrichs ſind ſämmtlich vollſtändig zuſammengeſtürzt. Selbſt die an einzelnen Stellen 7—8 Fuß dicke Feſtungsmauer konnte dem Anprall nicht völlig widerſtehen. Ein etwa 50 Fuß von dem Pulverthurm entferntes Gebäude, welches zeitweiſe als Lazareth diente, iſt ſo zu ſagen ſpurlos verſchwunden. Glücklicherweiſe befand ſich Niemand in demſelben; ein Pack wollener Decken aber, die darin aufbewahrt wurden, fand man etwa 150 Schritte davon auf einem der inneren Wälle liegen. Die in der Nähe des Pulverthurms ſtationirten Wachpoſten wurden faſt alle weit hinweg über die Gräben geſchleudert und ſelbſt die Geſchützſtücke rollten hinab. Im Augenblick der Exploſion waren in den Feſtungsgräben einzelne Abtheilungen der Bundesbeſatzung zum Exerzieren verſammelt, und haben dieſe denn auch namhafte Verluſte zu beklagen. — Ein anderer Bericht des „Frankf. Journals" meldet noch: Auf welche Art die Exploſion entſtand, kann bis jetzt Niemand ſagen. Die Schildwache an dem Thurm hat man weit entfernt zerriſſen aufgefunden, die Wache an dem Gauthor iſt ebenfalls in die Luft geflogen. Im Graben an dem Thurm exerzierten 40 Mann Artillerie, davon ſind mehrere todt geblieben, die übrigen liegen ſchwer verwundet darnieder; auch Kavallerie (Dragoner) exerzirten in der Nähe und ſind von dieſer Mannſchaft ebenfalls mehrere geblieben. Ein Artillerie-Offizier, der zu Pferde ſaß, kam glücklich davon. Im Café Nerking befindet ſich ein Stein, der durch drei Stockwerke fiel, und etwa 4 Centner an Gewicht hat. In einem anderen Hauſe wurde in einer Parterre-Wohnung eine ganze und eine halbe Granate gezeigt, welche durch drei Stockwerke gefahren ſind. Mehrere Spaziergänger, die ſich in der Nähe des alten Käſtrich auf dem neuen Wall befanden, wurden von einem grauenvollen Steinregen erſchlagen. Das Unglück, das unſere alte Stadt betroffen, iſt herzzerreißend, aber es hätte nach einer Aeußerung eines hochgeſtellten Offiziers die ganze Stadt in einen Schutthaufen verwandelt werden können, wenn die bereits herausgebrachten 600 Centner noch in dem explodirten Thurm geweſen wären. Der Zufall hat ein zweites großes Unglück verhütet, nämlich die Turnanſtalt wollte geſtern Nachmittag um 3 Uhr ein Feſt in der Nähe des geſprengten Thurmes geben; zu dieſem Feſte war das Feſtungsgouvernement und das geſammte preußiſche und öſterreichiſche Offizierkorps geladen, das Feſt wurde wegen eingetretener Hinderniſſe verſchoben. Hätte daſſelbe ſtattgefunden, ſo wäre wohl ohne Zweifel das geſammte Offizierkorps der Feſtung Mainz um das Leben gekommen. Es iſt bereits eine Kommiſſion zum Abſchätzen des Geſammtſchadens ernannt, welcher ſich auf eine Million Gulden belaufen ſoll. — Ein Bericht der „Aſchaff. Z." enthält folgende Stelle: „Der Frau des ehemaligen Bäckers Klomann, gerade im Hofe beſchäftigt, wurde von einem Steine der Kopf abgeriſſen. Eine hierher verheirathete Frau von Aſchaffenburg, welche eine halbe Stunde nach der Exploſion von einem Beſuche in Aſchaffenburg ankam, fand ihren Mann und ihre beiden Söhne von derſelben getödtet. Ein Landmann, der gerade zum Gauthore hinausfuhr, iſt förmlich zerfetzt worden.

Frankfurt, 20. November. [Zur Pulverexploſion in Mainz.] Bereits am 18. gegen Abend brachte die Kunde von der furchtbaren Kataſtrophe, welche unſere Nachbarſtadt am Nachmittag betroffen, in hieſigen Kreiſen eine ebenſo lebhafte als ſchmerzliche Bewegung hervor. Leider hat die tauſendzüngige Fama diesmal die Thatſachen nicht vergrößert; wohl aber hat ſich nach authentiſchen Berichten die Mittheilung als vollſtändig unwahr herausgeſtellt, welche die „Naſſauiſche Zeitung" bereits am 18. über die Entſtehung der Exploſion veröffentlicht. Nach derſelben wäre nämlich gerade, als die Exploſion des Pulverthurms erfolgte, preußiſches Militär mit dem Einfahren von Pulver beſchäftigt geweſen. Ebenſo unwahr iſt es, daß — wie ein hieſiges Blatt ſich ſchreiben läßt — am 18. d. M. etwa 20 Mann mit Anfertigung von Patronen und Geſchoſſen im Laboratorium beſchäftigt geweſen. Die von dem Feſtungs-Gouvernement ſofort angeordnete Unterſuchung über die Entſtehungsart der Exploſion iſt noch nicht zu Ende geführt und daher auch die eigentliche Urſache derſelben noch nicht ermittelt; indeſſen iſt nach authentiſchen Mittheilungen bereits jetzt unzweifelhaft herausgeſtellt, daß weder die dienſtlichen Verrichtungen des preußiſchen noch des öſterreichiſchen Militärs bei jener Exploſion betheiligt ſind. Es haben nämlich am Tage des Unglücks ſolche in dem Pulverthurm am Gauthor gar nicht ſtattgefunden. — Zur Orientirung Ihrer Leſer über die einſchläglichen Verhältniſſe bemerke ich übrigens, daß nach der karlsbader Militär-Convention vom 10. Auguſt 1817, Preußen die Genie-Direktion und Oeſterreich die Artillerie-Direktion beſetzt. Die erſtere Stelle hat gegenwärtig der Major am Ingenieur-Corps, Neuland, die letztere der Artillerie-Oberſt, Freiherr von Dumoulin, inne. Ueber die dienſtlichen Funktionen beider Stellen enthält das Feſtungs-Reglement v. 27. September 1832 ſehr ausführliche und detaillirte Beſtimmungen. Unter der Aufſicht des Erſteren ſtehen die Feſtungsgrundſtücke, Werke und Gebäude; unter der Aufſicht des Letzteren dagegen das Artillerie-Depot, die Zeughäuſer und das Material an Geſchützen und Munition. Unter dem unmittelbaren Befehl der Genie-Direktion ſtehen die Bau- und Materialienſchreiber, die Wall- und Schleuſenmeiſter, ſo wie unter derjenigen der Artillerie-Direktion die Zeugoffiziere, Zeugwärter und alle bei den Artillerie-Depots angeſtellte Beamten.

Zur Unterſtützung der durch die Pulver-Exploſion in Mainz Verunglückten hat ſich dort bereits ein Komite gebildet. Auch hier iſt der Zuſammentritt eines Hilfskomite's projektirt, daſſelbe wird ſich heute Abend konſtituiren. — Auf die Nachricht von dem entſetzlichen Unglücke hat ſich der Vorſitzende der Bundes-Militärkommiſſion, der öſterreichiſche General-Major v. Schmerling, ſofort von Frankfurt nach Mainz begeben, um an Ort und Stelle ſelbſt nähere Erkundigungen über das herzerſchütternde Ereigniß einzuziehen. (Fr. J.)

Berlin, 21. November. Die „Hannoverſche Ztg." berichtet über die vorgeſtrige Sitzung der Bundesverſammlung: „Bekanntlich hatte die Bundesverſammlung in der Sitzung vom 29. v. Mts. beſchloſſen, einen Ausſchuß für die holſtein-lauenburgiſche Angelegenheit niederzuſetzen und ihm die lauenburgiſche Vorſtellung und den Antrag der königl. hannoverſchen Regierung zu überweiſen. Nachdem der Ausſchuß in der Sitznng vom 12. d. Mts. gewählt worden war, hat er ſich ſeitdem mit der Sache beſchäftigt. Wie man nun hört, iſt in der kurzen Zeit vom 12. bis 18. bereits ein erſter Schritt im Ausſchuſſe gethan. Es ſoll nämlich beſchloſſen worden ſein, der Bundes-Verſammlung in einem vorläufigen Berichte anzuempfehlen, daß ſie (wie der königlich hannoverſche Antrag es vorſchlug) die Sache beider Herzogthümer ohne Weiteres ex officio in Behandlung nehme und, von den Verbindlichkeiten ausgehend, welche die königlich däniſche Regierung in den Jahren 1851 und 1852 übernommen hat, die Beſchwerden der Herzogthümer über Nichterfüllung jener Verpflichtungen unterſuche. Wie man gerüchtsweiſe vernimmt, iſt am 19. (Donnerſtag) dieſer vorläufige Bericht von dem Ausſchuſſe in der Bundesverſammlung erſtattet und von dieſer der Vorſchlag angenommen worden. Damit iſt die Befürchtung beſeitigt, daß die lauenburgiſche Beſchwerde in den gewöhnlichen Reklamationsweg gewieſen würde, welcher theils nach dem Bundesrechte nicht der richtige für die Sache ſein dürfte, da es ſich ja um nicht erfüllte Verpflichtungen handelt, die dem deutſchen Bunde gegenüber übernommen wurden, theils Dänemark Gelegenheit geboten hätte, die Sache in das Unendliche zu verſchleifen, theils endlich zu einer gefährlichen Spaltung der holſtein. und laueuburg. Sache geführth aben würde. Freilich ſoll, wie man hört, durch den heutigen Bundesbeſchluß auch der k. däniſchen Regierung überlaſſen worden ſein, ob ſie auf die lauenburgiſche Denkſchrift eine Aeußerung zu dem Material beitragen will, das der Ausſchuß zur Ausarbeitung ſeines Hauptberichtes benutzt. Die Erſtattung dieſes Berichtes iſt aber dann nicht abhängig vom Eingange der däniſchen Aeußerung und kann nicht durch dieſe verzögert werden."

Breslau, 22. November. [Sicherheits-Polizei.] In der verfloſſenen Woche ſind, excl. 2 todtgeborner Kinder, 38 männliche und 37 weibliche, zuſammen 75 Perſonen als geſtorben polizeilich gemeldet. Hiervon ſtarben im allgemeinen Krankenhoſpital 10, im Hoſpital der Eliſabetinerinnen 2 Perſonen.

Geſtohlen wurden: Neumarkt Nr. 10 ein Frauen-Ueberrock von Neſſelkattun, acht Frauenhemden, ein Mannshemde, ein blaues Tiſchtuch und acht Stück bunte Taſchentücher.

Gefunden wurde ein Stück (Reſt) ſchwarzer Merino.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Staatsrath, Adelsmarſchall und Kammerherr Sr. Majeſtät des Kaiſers von Rußland, Graf v. Puſtowski, aus Petersburg. K. k. Rittmeiſter Graf d'Ambly aus Wien. Ihre Erlaucht Gräfin zu Lippe-Biſterfeld, geb. Comteſſe Caſtelle, aus Bentſchin. Se. Durchlaucht Fürſt Nikita von Trubetzkoi, kaiſ. ruſſiſcher Ceremonienmeiſter und Wirkl. Staatsrath, mit hohem Gefolge, Ihre Durchlaucht Fürſtin Trubetzkoi und Ihre Durchlaucht Prinzeſſin Trubetzkoi aus Petersburg. Ober-Erbkämmerer und Reichsgraf v. Maltzahn aus Militſch. Se. Excell. General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majeſtät des Kaiſers von Rußland, Graf Adlerberg, mit Gefolge aus Petersburg. Se. Durchlaucht Herzog von Ratibor und Fürſt von Corvey aus Rauden. Staatsrath v. Engelhardt mit Familie aus Petersburg. (Pol.-Bl.)

Berlin, 21. November. Eine entſchiedene Tendenz war an der heutigen Börſe nicht wahrzunehmen. Die Spekulations-Effekten zeigten ſich übrigens wieder beliebter, obſchon ihre Coursbewegung von Schwankungen nicht frei geblieben iſt. Geld ließ ſich im Allgemeinen nicht vermiſſen, in Disconten ging jedoch wenig um, und war weder Angebot noch Begehr merklich hervortretend. Beſtes Papier mit kurzen Sichten, die nicht über Dezember hinausgehen, war ½% unter Bankdisconto anzubringen.

Unter den Bank- und Credit-Effekten traten heute die öſterreichiſchen wieder bemerkbarer hervor. Namentlich am Schluſſe begegnete dem vorher ſehr lebhaften Angebot auf Grund wiener Notirungen ſtarker Begehr, der den Cours auf den höchſten geſtrigen Stand von 93 hob, nachdem zuvor ſelbſt zu 92 offerirt war. Deſſauer Vollaktien hielten ſich heute in ſteigender Bewegung und ſchloſſen 45¾, alſo ½ beſſer als ſie geſtern umgegangen waren; Quittungsbogen gingen meiſt wie geſtern zu 64½ um. Darmſtädter drückten ſich um ½ % auf 89½, am Schluſſe hoben ſie ſich wieder auf 90 und blieb dieſer Cours, der auch zu Anfange bewilligt worden war, leicht zu bedingen. Jaſſyer waren heute auf Grund des Gerüchts, daß die Ueberlaſſung der Moldau-Bank an eine öſterreichiſche Geſellſchaft in Unterhandlung ſei, belebter. Man handelte namentlich 20prozentige bis 92, 10prozentige dagegen meiſtens billiger mit 91½. Diskonto-Kommandit-Antheile behaupteten ſich auf dem geſtrigen Stande von 101½ heute feſt; unter dieſem Courſe waren keine Abgeber. Stärkerer Umſatz fand in poſener Provinzialbank ſtatt, die 1 % höher bis 87 bezahlt wurden. Preußiſche Bankantheile waren ½% höher mit 152 im Handel, doch fehlte es zu dieſem Courſe nicht an Abgebern. Andere Bankeffekten gaben zu Bemerkungen keinen Anlaß. In dem Wenigen, was umging, verrieth ſich eher eine mattere Haltung.

Eiſenbahnaktien hatten heute die Feſtigkeit, die ſich geſtern unverringert erkennen ließ, nicht vollſtändig bewahrt. Oeſterreichiſche Staatsbahn verkehrten ſehr lebhaft, behaupteten aber den geſtrigen Schlußcours von 173 nicht feſt; ſie eröffneten ½ Thlr. billiger, gingen dann zwar auf 173¼, um aber faſt bis zum Schluſſe mit 173 offerirt zu bleiben; per Dezember handelte man mit einem Deport von ¾—½ Thlr. Von preußiſchen Aktien waren oberſchleſiſche am Schluſſe feſter, Lit. A. wurden zuletzt wieder mit 140, Lit. C., vorher ¼ billiger, mit 128½ gehandelt. Auch tarnowitzer, die anfänglich ½ % niedriger waren, wurden zuletzt mit 67 vergebens geſucht und ſchloſſen 67½. Potsdamer waren ſchließlich nicht mehr mit 138 zu placiren, darunter wurden ſie aber nicht abgegeben; dagegen bot man anhalter ½ billiger mit 133½ am Schluß vergebens aus; ſtettiner (123) wurden ſelbſt 1½ % herabgeſetzt, während ſtargard-poſener ½ % höher bis 99½ bezahlt wurden. Rhein. Stammaktien wurden ½ höher nicht abgegeben, Enkel hingegen 1 % billiger mit 81 gehandelt. Rhein-Nahebahn wurden mit Aufgeben der ganzen Einzahlung zu 80 gehandelt, ſo daß der Werth der Aktie jetzt lediglich auf die Zinsvergütung der mit 20 % geleiſteten Einzahlung reduzirt iſt. Halberſtädter ſuchte man 1 % höher mit 201½. Thüringer waren ½ beſſer (125), Berbacher blieben mit 148¼ angetragen.

Von preußiſchen Fonds blieben heute ſämmtliche 4¼% Anleihe ¼ herabgeſetzt mit 99 angetragen. Nur für freiwillige waren mit 99¼ Nehmer. Prämienanleihe wurde wieder ¼ beſſer mit 109 bezahlt, Staatsſchuldſcheine dagegen fanden nur ¼ billiger mit 81¼ Käufer. Märkiſche, pommerſche und 3½% poſenſche Pfandbriefe wurden ¼ beſſer bezahlt. Schleſiſche Rentenbriefe gingen ½ % bis 90¼ zurück. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 21. Nov. 1857.

Feuer-Verſicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berliniſche — — Boruſſia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 103 Gl. Schleſiſche 102 Br. Leipziger 600 Br. Rückverſicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölniſche 103 Br. Allgemeine Eiſenbahn- und Lebensverſich. 95 Br. Hagelverſicherungs-Aktien: Berliner — — Kölniſche 101½ Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Verſicherungen: Berliniſche Land- u. Waſſer- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheiniſche zu Weſel — — Lebens-Verſicherungs-Aktien: Berliniſche 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 108 Gl. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfſchifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 87 Br. Hörder Hütten-Verein 124 Br. Gas-Aktien: Continental- (Deſſau) 100 etw. bez. u. Gl.

Es war heute beſonders in den Provinzial-Bank-Aktien lebhaftes Geſchäft und wurden namentlich Poſener und Danziger höher bezahlt. — Stettiner National-Verſicherungs-Aktien erhielten ſich à 103%, Concordia-Lebens-Verſicherungs-Aktien à 108% begehrt. — Von hieſigen Aktien für Eiſenbahn-Bedarf wurde etwas à 86¼ % umgeſetzt. — Deſſauer Continental-Gas-Aktien ſind al pari etwas bezahlt worden und blieben dazu gefragt.

Berliner Börſe vom 21. November 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.		4½	99¼ bz.
Staats-Anl. von 1850		4½	99 bz. u. Br.
dito	1852	4½	99 bz. u. B.
dito	1853	4	— — —
dito	1854	4½	99 bz. u. B.
dito	1855	4½	99 bz. u. B.
dito	1856	4½	99 bz. u. B.
Staats-Schuld-Sch.		3½	81¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855		3½	109 bz.
Berliner Stadt-Obl.		4½	99 G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.		3½	82¾ bz.
Pfandbr. Pommersche		3½	82¼ G.
Pfandbr. Posensche		4	— — —
Pfandbr. dito		3½	81¾ bz
Pfandbr. Schlesische		3½	— —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.		4	90¾ G.
Rentenbriefe Pommersche		4	90½ bz.
Rentenbriefe Posensche		4	88 bz.
Rentenbriefe Preussische		4	89 B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.		4	— — —
Rentenbriefe Sächsische		4	— — —
Rentenbriefe Schlesische		4	90¼ bz.
Friedrichsd'or		—	113⅓ bz.
Louisd'or		—	110 bz.
Goldkronen		—	9 Thlr. 7⅙ Sgr. bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.		5	77½ B.
dito 54er Pr.-Anl.		4	104¼ B.
dito Nat.-Anleihe		5	79 bz.
Russ.-engl. Anleihe		5	103¾ B.
dito 5. Anleihe		5	101 G.
do.poln.Sch.-Obl.		4	80 B.
Poln. Pfandbriefe		4	— — —
dito III. Em.		4	86 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.		4	82¼ G.
dito à 300 Fl.		5	92¾ bz.
dito à 200 Fl.		—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.		—	40¾ bz.
Baden 35 Fl.		—	28¾ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.		3½	81½ bz.
Aachen-Mastrichter		4	46½ B.
Amsterdam-Rotterd.		4	61 B.
Bergisch-Märkische.		4	80¼ B.
dito Prior.		5	— — —
dito II. Em.		5	— — —
Berlin-Anhalter		4	133½ bz.
dito Prior.		4	— — —
Berlin-Hamburger		4	111½ G.
dito Prior.		4½	99½ G.
dito II. Em.		4½	99 G.
Berlin-Potsd.-Magdb.		4	138 B.
dito Prior. A. B.		4	— — —
dito Lit. C.		4½	97 G.
dito Lit. D.		4½	— — —
Berlin-Stettiner		4	123 bz.
dito Prior.		4½	— — Ser. II. 84 B.
Breslau-Freiburger		4	115 bz.
dito neueste		4	104 B.
Köln-Mindener		3½	146½ bz.
dito Prior.		4½	97 bz.
dito II. Em.		5	101 G.
dito II. Em.		4	— — —
dito III. Em.		4	— — —
dito IV. Em.		4	81¾ B.
Düsseldorf-Elberf.		4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.		5	172½,à173¼à173 bz.
dito Prior.		3	260 bz.
Ludwigsh.-Bexbach.		4	148¼ B.
Magdeb.-Halberst.		4	201½ G.
Magdeb.-Wittenb.		1	32¼ B.
Mainz-Ludwigsh. A.		4	— — —
dito dito C.		5	— — —
Mecklenburger		4	49¼ G.
Münster-Hammer		4	— — —
Neisse-Brieger		4	68½ bz.
Neustadt-Weissenb.		4½	— — —
Niederschlesische		4	89 bz.
dito Pr. Ser. I. II.		4	— — —
dito Pr. Ser. III.		4	— — —
dito Pr. Ser. IV.		5	— — —
Niederschl. Zweigb.		4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)		4	45½ G.
dito Prior.		4½	— — —
Oberschlesische A.		3½	140 bz.
dito B.		3½	132 B.
dito C.		—	128½ bz.
dito Prior. A.		4	— — —
dito Prior. B.		3½	— — —
dito Prior. D.		4	— — —
dito Prior. E.		3½	74 B.
Oppeln-Tarnowitzer		4	66½ 67½ bz. u. B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)		4	55 B.
dito Prior. I.		5	— — —
dito Prior. II.		5	— — —
Rheinische		4	88¼ G.
dito (St.) Prior.		4	— — —
dito Prior.		4	— — —
dito v. St. gar.		3½	— — —
Ruhrort-Crefelder		3½	87¾ bz. u. B.
dito Prior. I.		4½	— — —
dito Prior. II.		4	— — —
dito Prior. III.		4½	— — —
Russ. Staatsbahnen			— — —
Stargard-Posener		3½	99 Anf et. 99¼, ½ bz.
dito Prior.		4	— — —
dito Prior.		4½	— — —
Thüringer		4	125 bz.
dito Prior.		4½	98¼ G.
dito III. Em.		4½	98¼ G., IV. Ser. —
Wilhelms-Bahn		4	46 bz.
dito Prior.		4	— — —
dito III. Em.		4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.		4½	152 einz. St. bz.
Berl. Kassen-Verein		4	121 G.
Braunschw. Bank		4	115 etw. bz.
Weimarische Bank		4	104½ bz.
Rostocker „		4	— — —
Geraer „		4	87¾ G.
Thüringer „		4	79½ G.
Hamb. Nordd. Bank		4	87½ bz. u. B.
„ Vereins-Bank		4	98½ B.
Hannoversche „		4	101½ etw. bz. u. B.
Bremer „		4	114 etw. bz. u. B.
Luxemburger „		4	81¾ etw. à 82 bz.
Darmst. Zettelbank		4	88¼ etw. bz. u. B.
Darmst. (abgest.)		4	90 à 89½ à ¾ bz.
dito Berechtigung		—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.		4	65 mehr. à 65¼ bz.
Meininger „		4	79½ B.
Coburger „		4	70 bz.
Dessauer „		4	45¼ à ¾ à ¼ bz.
Jassyer „		4	92 bz. u. G.
Oesterr. „		5	92 à 92¼ à 92 bz.
Genfer „		4	53 bz.
Disc.-Comm.-Anth.		4	101½ bz.
Berl. Handels-Ges.		4	80¼ etw. bz.
Preuss. Handels-Ges.		4	89½ etw. bz.
Schles. Bank-Verein		4	75½ bz.
Minerva-Bergw.-Act.		5	86¾ G.
Berl. Waar.-Cred.-G.		4	96 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam		k. S.	143¼ bz.
dito		2 M.	141⅞ bz.
Hamburg		k. S.	152⅜ bz.
dito		2 M.	150¼ bz.
London		3 M.	6. 19⅜ G.
Paris		2 M.	79⅛ bz.
Wien 20 Fl.		2 M.	93¼ bz.
Augsburg		2 M.	101¾ bz.
Breslau		—	— — —
Leipzig		8 T.	99¾ bz.
dito		2 M.	98 7/12 bz.
Frankfurt a. M.		2 M.	56. 18 bz.
Petersburg		3 W.	95¾ bz.

Berlin, 21. November. **Weizen** loco 50—66 Thlr. — **Roggen** loco 40½—41½ Thlr., November, November-Dezember und Dezember-Januar 40½ bis 40 Thlr. bezahlt, Br. u. Gld., Januar-Februar 41¼—41 Thlr. bez. und Br., 40¾ Thlr. Gld., Frühjahr 42⅞—43—42⅝ Thlr. bez., 42¾ Thlr. Br., 42½ Thlr. Gld., Mai-Juni 43⅜—42¾ Thlr. bez. und Gld., 43 Thlr. Br. — **Hafer** 29—35 Thlr., 56pfd. 34½ Thlr., November 29 Thlr. Br., Frühjahr 31½ Thlr. nominell. — **Rüböl** loco 13⅝ Thlr. Br., November 13 11/24 bis 13 7/24 Thlr. bez., 13⅛ Thlr. Brief, 13¼ Thlr. Gld., November-Dezember 13⅜—13¼ Thlr. bez., 13⅛ Thlr. Br., 13¼ Thlr. Gld., Dezember-Januar 13¼ Thlr. bez. und Gld., 13⅛ Thlr. Br., April-Mai 13⅜—13¼ Thlr. bez., 13¼ Thlr. Br., 13¼ Thlr. Gld. — **Leinöl** loco 14½ Thlr. Br., Lieferung 14 Thlr. Br. — **Spiritus** loco 18⅝ Thlr., mit Faß 18¼ Thlr., November, Novbr.-Dezember und Dezbr.-Januar 18¼—18¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Januar-Februar 19¼ Thlr. bez. und Br., 19 Thlr. Gld., Februar-März 19⅝ bis 19½ Thlr. bez. und Gld., 19⅝ Thlr. Br., März-April 20¼ Thlr. bez. u. Br., 20 Thlr. Gld., April-Mai 20¾—20⅝ Thlr. bezahlt, 20¼ Thlr. Brief, 20½ Thlr. Gld., Mai-Juni 21½—21⅜ Thlr. bez., 21¼ Thlr. Br., 21 Gld.

Weizen ſtill. — Roggen loco gut gefragt, Termine anfangs ſehr feſt, ſchließen wieder matt und niedriger verkauft; gekündigt 100 Wpl. — Rüböl loco und nahe Termine ſchwach behauptet, ſpätere feſt; gekündigt 600 Centner. — Spiritus in matter Haltung und zu nachgebenden Preiſen gehandelt; gek. 20,000 Quart.

Stettin, 21. November. [Bericht von Großmann & Beeg.] **Weizen** behauptet, loco weißer polniſcher 63¼ Thlr. bez., gelber uckermärkiſcher 61 Thlr. bezahlt, gelber pommerſcher 58 Thlr. bez., Alles pr. 90pfd., eine Anmeldung 89 90pfd. gelber 60½ Thlr. bez., auf Lieferung 89/90pfd. gelber pr. November 61 Thlr. bez., desgleichen pr. Frühjahr 63 Thlr. bezahlt und Br., 62½ Thlr. Gld. — **Roggen** etwas matter, loco pr. 82pfd. 37—37½ bis 38 Thlr. nach Qualität bez., auf Lieferung 82pfd. pr. November 37½ Thlr. bez., pr. November-Dezember 37½ Thlr. bez. und Br., pr. Dezember-Januar 37½ Thlr. Br., pr. Januar-Februar 38½ Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 41¾—41½ Thlr. bezahlt und Gld., 42 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 42¾—42½ Thlr. bez. — **Gerſte** auf Lief. pr. Novbr. 74/75pfd. neue ſchleſiſche 40 Thlr. bez. — **Hafer** ohne Handel, pr. Frühjahr 50 52pfd. ohne Benennung 31⅓ Thlr. Br., 31 Thlr. Gld. — **Erbſen** loco 50—60 Thlr. Br. — **Rüböl** matter, loco 12¾ Thlr. bezahlt, 12⅝ Thlr. Br., pr. November 12⅝ Thlr. Br., pr. Novbr.-Dezember u. Dezember-Januar 13 Thlr. Br., pr. April-Mai 13½ Thlr. Br., 13⅓ Thlr. Gld. — **Leinöl** loco inkluſive Faß 14¼ Thlr. bezahlt, pr. April-Mai 13⅛ Thlr. Br. und Gld. — **Spiritus** niedriger bezahlt, loco ohne Faß 19¾—19⅞ % bez., pr. November 19¼ % Br., 19⅞ % Gld., pr. Januar-Februar 19¾ % bez., 19⅞ % Gld., pr. Frühjahr 17⅞ % bez. und Brief.

Am heutigen Landmarkte beſtand die Zufuhr aus 10 Wiſpel Weizen, 20 W. Roggen, 3 W. Gerſte, 8 W. Hafer, 2 W. Erbſen.

Bezahlt wurde: Weizen 50—53 Thlr., Roggen 34—37 Thlr., Gerſte 34—36 Thlr., Erbſen 52—58 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer 26—30 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau,** 23. November. [Produktenmarkt.] Träger Markt für Weizen und Gerſte, für Roggen etwas feſtere Preiſe bez. — Hafer, Erbſen unverändert. — Oelſaaten rothe, etwas billiger erlaſſen, für rothen Klee einige Kauflust zu letzten Preiſen, ſchleſiſche Sorten wenig, dagegen böhmiſche gut offerirt, weiße Saat ſchwach und nur in feinſten Sorten verkäuflich. — Spiritus matt, loco u. Novbr. 7⅔ zu machen.

Weißer Weizen 70—74—76—78 Sgr., gelber 62—66—68—72 Sgr. — Brenner-Weizen 55—58—60—63 Sgr. — Roggen 42—44—46—48 Sgr. — Gerſte 38—40—42—44 Sgr. — Hafer 30—32—34—35 Sgr. — Erbſen 62 66—70—74 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 106—108—111—113 Sgr., Winterrübſen 100—102—104 bis 107 Sgr., Sommerrübſen 86—88—90—93 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleeſaat 16—17—17½—18 Thlr., weiße 17—18½—19½—21 Thlr. nach Qualität.

Theater-Repertoire.

Montag, den 23. November. 8. Vorſtellung des Abonnements von 35 Vorſtellungen. **„Die Grille."** Ländliches Charakterbild in fünf Akten, mit theilweiſer Benutzung einer Erzählung von G. Sand, von Ch. Birch-Pfeiffer.

Dinstag, den 24. November. 9. Vorſtellung des Abonnements von 35 Vorſtellungen **„Der Freiſchütz."** Romantiſche Oper in 3 Akten. Muſik von C. M. v. Weber.

Redakteur und Verleger: C. Zäſchmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.